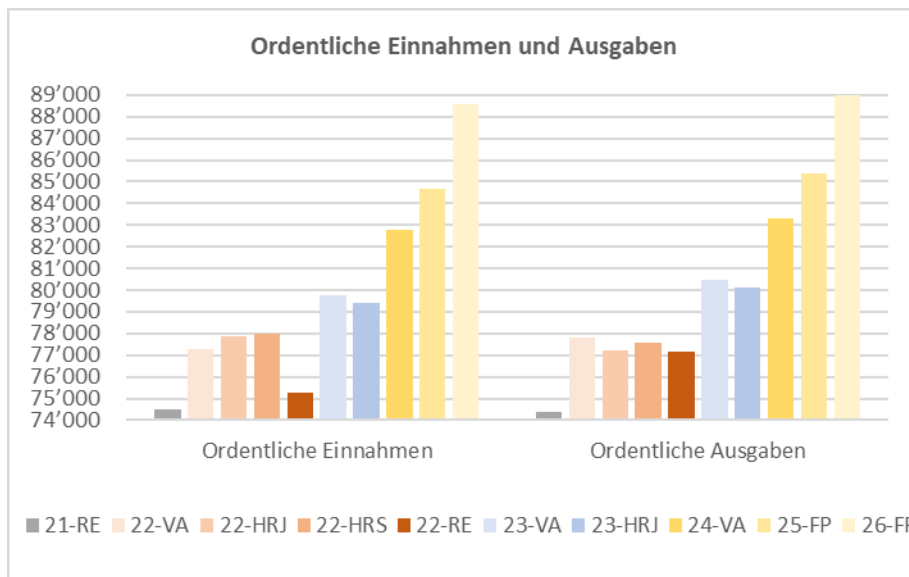


# Optimistischer Voranschlag 2024

Dr. Frank Bodmer, Volkswirtschaftliche Beratung, vom 21.8.2023

Zwischen 2003 und 2022 waren die Voranschläge des Bundes meist zu pessimistisch, mit einer kumulierten Überschätzung des Fehlbetrages von rund 35 Milliarden Franken.<sup>1</sup> Seit 2019 war allerdings das Gegenteil der Fall, und es ist zu befürchten, dass dies auch in den nächsten Jahren so weiter gehen wird. Zumindest deutet das Muster der Zahlen von 2022 bis 2024 darauf hin. Im Voranschlag 2022, welcher im August 2021 vorgelegt wurde, ging das Finanzdepartement von ordentlichen Einnahmen von rund 77 Milliarden und ordentlichen Ausgaben von rund 78 Milliarden Franken aus. In der ersten Hochrechnung von Juni 2022 wurden die Einnahmen auf rund 78 Milliarden und die Ausgaben auf rund 77 Milliarden Franken korrigiert. In der zweiten Hochrechnung von September 2022 waren es praktisch identische Einnahmen bei etwas höheren Ausgaben. In der Rechnung 2022, welche Ende März 2023 veröffentlicht wurde, lagen die effektiven Einnahmen dann allerdings um rund 2 Milliarden Franken unter den Einnahmen im Voranschlag, die Ausgaben um rund 600 Millionen Franken tiefer.

## Ordentliche Einnahmen und Ausgaben, 2021-2026

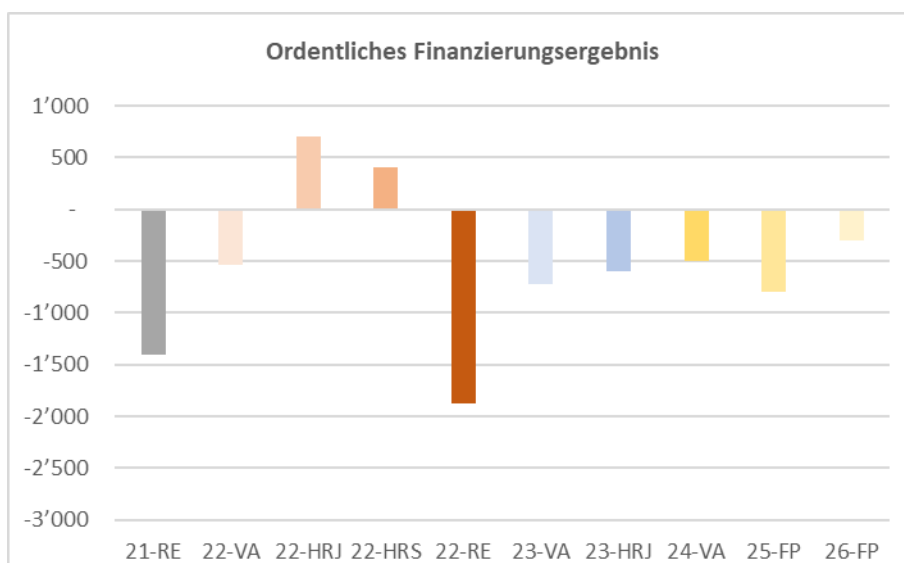


Quelle: EFV, verschiedene Publikationen; Zahlen in Millionen Franken.

<sup>1</sup> Frank Bodmer, Pessimismus in der Finanzpolitik des Bundes, 14.8.2023.

Für 2023 betragen die Einnahmen gemäss Voranschlag knapp 80 Milliarden. Ausgangsniveau für diese Zahl waren die hohen 78 Milliarden aus der Juni-Hochrechnung für 2022, welche letztendlich aber weit verfehlt wurden. In der ersten Hochrechnung für 2023 kam es im Vergleich zum Voranschlag nur zu einer leichten Reduktion. Die hohen Einnahmenschätzungen setzen sich damit auch im Voranschlag 2024 fort, welcher letzten Juni in die Vernehmlassung geschickt wurde. Im Vergleich zur Rechnung 2022 müssten die Einnahmen im Jahre 2024 um rund 7,5 Milliarden Franken oder 10% höher liegen, was doch als sehr optimistisch erscheint.

### Ordentliches Finanzierungsergebnis, 2021-2026



Quelle: EFV, verschiedene Publikationen; Zahlen in Millionen Franken.

Der Bundesrat hofft auf höhere Einnahmen aus Direkter Bundessteuer, Mehrwertsteuer und Verrechnungssteuer. Mit Ausnahme der Einnahmen aus der Direkten Bundessteuer von juristischen Personen haben sich diese in den letzten Jahren aber verhalten entwickelt, bei der Verrechnungssteuer kam es sogar zu einem eigentlichen Einbruch.<sup>2</sup> Bei der Mehrwertsteuer wird im Januar 2024 eine Erhöhung in Kraft treten, welche nach den für die Vorlage zur «Reform AHV 21» gemachten Schätzungen rund 1,5 Milliarden Franken Mehreinnahmen generieren soll. Dazu kommen die Auswirkungen der Inflation. Die nächste Hochrechnung von September wird einen ersten Eindruck davon geben, ob die angepeilte Erhöhung der Einnahmen von 7,5 Milliarden Franken realistisch ist. Wie die

<sup>2</sup> Frank Bodmer, Das Ende des Booms bei den Einnahmen des Bundes, 7.8.2023.

Zahlen für 2022 gezeigt haben, ist allerdings auch diese zweite Hochrechnung nur von begrenzter Zuverlässigkeit.